

Obituary

Friedrich Horst Müller (1907–1986)

Wenn ich einen Nachruf auf meinen lieben Kollegen F. Horst Müller in Form eines Lobes seiner Verdienste schreiben würde, dann wüßte ich, daß nur ein Schmunzeln über sein gutmütiges Gesicht liefe, denn F. H. Müller ist trotz aller Erfolge bis zuletzt ein bescheidener Mensch geblieben. Deshalb versuche ich, das Umfeld zu schildern, welches den Beginn seiner wissenschaftlichen Tätigkeit umgab, auch wenn ich damit etwas heute Selbstverständliches beleuchte.

F. H. Müller erlebte und mitgestaltete das Modell des sich knäuelnden Makromoleküls. Ich sehe noch lebhaft vor mir, wie H. Staudinger einen dünnen Zeigestock aus Bambus verbog, um damit die Gummielastizität als Eigenschaft „schwirrender Stäbchen“ zu erklären. Die Vorstellung einer Knäuelung der Moleküle setzte sich dagegen erst langsam durch, und F. H. Müller war hierbei einer der Pioniere. Er kam aus der Schule des Nobelpreisträgers P. Debye und war in Fragen der Flüssigkeitstheorie und Dipolorientierung sehr gut geschult. So widmete er sich den Fragen des Zusammenhanges von Gestalt, Kraftfeld und innerer Beweglichkeit der monomeren Bausteine der Polymeren und schuf daraus Vorstellungen über die Zusammenlagerung von Molekülgesamtheiten zu kompaktem Material zur Erklärung von dessen physikalischem Verhalten. Er behandelte die Grundlagen solcher Probleme, von denen während seiner Arbeitszeit noch sehr viele offen waren.

Mit viel Eifer und Temperament verteidigte F. H. Müller auf nationalen und internationalen Tagungen seine

Theorien, wobei sein Englisch durch einen unüberhörbaren sächsischen Akzent „verklärt“ wurde. Stets aber leuchtete durch all seinen Eifer die Bescheidenheit des großen Forschers. Nicht zuletzt deshalb hat er sehr viele Freunde unter den Wissenschaftlern des In- und Auslandes hinterlassen, die sein Bild als das eines reinen Wissenschaftlers und unermüdeten Forschers, eines guten, freundschaftlichen Kollegen und liebenswerten Menschen noch lange in der Erinnerung bewahren werden.

Kurt Überreiter (Berlin)



Prof. F. Horst Müller war einer der Gründungsmitglieder der (später mit der Deutschen Rheologischen Gesellschaft vereinigten) Deutschen Rheologenvereinigung und viele Jahre Mitglied des Vorstandes.

Als Präsident des Dritten Internationalen Rheologie-Kongresses in Bad Oeynhausen 1958 und Ehrenpräsident des nachfolgenden Kongresses in Providence (R.I./ U.S.A.) 1963 setzte er sich aber auch auf übernationaler Ebene für die Förderung der Rheologie ein. Weiterhin gehörte er von Anfang an – d.h. seit 1958 – dem Herausgeberkollegium der Rheologica Acta an und stellte dieser seine vor allem im Anfangsstadium so dringend benötigte Erfahrung als Herausgeber der Kolloid-Zeitschrift (heute: Colloid & Polymer Science) zur Verfügung. Sowohl die Deutsche Rheologische Gesellschaft als auch die Schriftleitung der Rheologica Acta haben daher allen Grund, dem Abgeschiedenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Hanswalter Gieseckus (Dortmund)